

Calwer Wochenblatt

Nr. 67.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wundungsböhr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 6 Wtz. die Zeit, weiter entfernt 12 Wtz.

Donnerstag, den 9. Juni 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10
im Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außer Bezirk Nr. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Auf Anordnung der R. General-
direktion der Staatsbahnen, wird am Donnerstag,
den 9. ds. Mts. (Fronleichnamst), der Sonntags-
zug 793, Pforzheim ab 1 Uhr 22 Nm., Calw 2 Uhr
17, Teinach an 2 Uhr 25 Nm. ausgeführt, da-
gegen fällt der Arbeiterzug 795, Pforzheim ab
6 Uhr 19 Nm., Calw an 7 Uhr 13 Nm. aus.

Calw, 8. Juni. Auf dem heute stattgehabten
Biehmarkt war der Umsatz gering, die Preise
etwas höher als am letzten Markt. Zufuhr 386
Stück Rindvieh, 21 Pferde. Auf dem Schweinemarkt
zeigte sich der Handel in Milchschweinen lebhaft.
Preise 25—38 M per Paar. Zufuhr 75 Stück
Läufer, 38 Körbe Milchschweine.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 6. Juni d. J.
geruht, die Assistentenstelle bei dem Forstamt Wild-
berg dem Revieramtsassistenten Rapp in Herren-
alb zu übertragen.

Nagold, 7. Juni. Der demokr. Kandidat
Gies hat jetzt sein Wahlprogramm ausgegeben.
Dasselbe bezieht sich durchaus auf den Wahlausruf
seiner Partei. Auch er will, daß die „bürgerlichen
Anschauungen“ in Berlin „mit Entschiedenheit“ zur
Vertretung kommen, was bekanntlich die Volkspartei
bisher so trefflich zur Ausführung gebracht hat, daß
sie meist bei den Abstimmungen fehlte! (Schw. M.)

Neuenbürg, 6. Juni. In der Nacht von
Samstag auf Sonntag wurde auf die Person des
Köfchewirt Stoll in Jgelsloch ein Attentat
ausgeführt. Stoll wurde ans Fenster gerufen und als
er daselbst erschien, wurden zwei Schüsse auf ihn ab-
gefeuert. Von einem Schuß wurde Stoll in den

Kopf, von dem andern in die Brust getroffen. Das
Amtsgericht begab sich heute zur Untersuchung an den
Thatort ab.

Feuerbach, 5. Juni. Der zum Tode ver-
urteilte Vatermörder Fauser hat jetzt an den König
ein Gnadengesuch eingereicht.

Stuttgart. Für den Tag der Reichstags-
wahlen wurde von der Eisenbahnverwaltung zuge-
standen, daß die Arbeiterwochenkarten schon
von mittags 12 Uhr an zur Rückfahrt benutzt werden
können.

Stuttgart, 6. Juni. (Strafkammer.)
Wegen eines Betrugs wurde heute der 35jähr.
verh. Kaufmann und Verlagsbuchhändler Emil
Hänselmann von hier vorgeführt. Wie bekannt
war derselbe früher hier ansässig, siedelte aber dann
nach München über, wo er 1892 vom Landgericht
wegen 81 zum Nachteil armer Diensthofen vollführter
Betrügereien eine 7jähr. Gefängnisstrafe erhielt.
Anfangs Sept. v. J. wurde er aus dem Gefängnis
in Amberg auf Wohlverhalten vorläufig entlassen
und erhielt dann bei seinem Schwager hier eine Buch-
haltersstelle mit einem Monatsgehalt von 150 M,
wohnte aber in Cannstatt, wo er gleichzeitig 2 Blätter
„Heiratsanzeiger“ und „Stellenkurier“ herausgab. Da
er noch mit 5jähr. Verlust der bürgerl. Ehrenrechte
behaftet ist, wurde er polizeilich bestraft, als er als
deren verantwortl. Redakteur zeichnete; er ließ deshalb
statt seines den Namen seines Ausläufers Kigner,
den er im Gefängnis zu Amberg kennen gelernt
und zu diesem Zwecke hatte kommen lassen, ohne
dessen Wissen einsehen. Durch eine anonyme Anzeige
suchte Hänselmann von Cannstatt aus in den Münch.
N. Nachr. eine repräsentable ledige Haushälterin,
die in der Lage sein sollte in ein rentables Geschäft
800—1000 M gegen Sicherheit einzulegen, spätere

Berehelichung nicht ausgeschlossen. Daraufhin be-
ward sich eine heiratslustige 23jähr. Köchin aus der
Gegend von München um die Stelle, welche ihm
einen Pfandschein von 500 M sofort übergab, wie
sie angab, zunächst nur zur Aufbewahrung, falls er
sie heirate. Hänselmann gab an, diese habe ihm das
Wertpapier geliehen; auch sei ihr bekannt gewesen,
daß er verheiratet sei (er lebt von seiner Frau zwar
getrennt, aber nicht geschieden). Das Mädchen ent-
gegnete jedoch, er habe ihr dies verschwiegen, sie habe
ihn für einen Witwer gehalten. Bald reute es sie
und sie verlangte ihr Wertpapier zurück, um nach
München zurückzukehren. Hänselmann, der den Pfand-
schein alsbald veräußert hatte, versprach ihr Rück-
zahlung auf 1. Mai, dieselbe machte aber Straf-
anzeige. Die Strafkammer fand auf Grund des
Inhalts der Anzeige und der Aussage einer Zeugin
aus München falsche Vorspiegelung nicht erweisbar,
auch das Heiratsversprechen des Angeklagten allzu
unbestimmt, um dasselbe als falsche Vorspiegelung
gelten lassen zu können, und sprach den Angell.
unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse
frei, verfügte auch die Aufhebung der Untersu-
chungshaft. Hänselmann ist jedoch wieder in das
Amberger Gefängnis einzuliefern behufs Verbüßung
seiner 20monatl. Reststrafe, da infolge dieser A.S.
dort seine vorläufige Haftentlassung aufgehoben worden
ist. St. A. Dr. Gies hatte gegen den Angell. die
Schuldigsprechung wegen Betrugs zu 1jähr. Ge-
fängnisstrafe beantragt.

Stuttgart, 6. Juni. Bei dem dies-
jährigen Rennen um die Meisterschaft
Württembergs, welche das Hauptkonsulat Württem-
berg, der allgemeinen Radfahrer-Union, deutscher
Tourclub, am Sonntag veranstaltete, wurde
Staiger-Stuttgart erster in 2 Stunden 30 Minuten;
Bädermeister Böhner-Stuttgart, welcher den

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dorenberg.

Von Ad. Stredfuß.

(Fortsetzung.)

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Verwundung des Herrn Hel-
reich auch durch andere Zeugen bestätigt wird.“

„Ich kann nur bei meiner Aussage beharren. Ob und wo Herr Helreich
verwundet worden ist, kann ich nicht wissen. Ich habe ihn nicht verwundet. Ich
war an jenem Tage gar nicht in der Wohnung meines Oheims.“

„Wissen Sie vielleicht, wo sie sich am Abend des zwanzigsten Februar be-
funden haben?“

„Wie könnte ich mich dessen nach mehr als einem Jahr erinnern? Der
Tag hatte für mich gar kein besonderes Interesse.“

„In der Nacht vom siebzehnten zum achtzehnten Juli sollen Sie dem Zeugen
Helreich, in einen Mantel gehüllt, vom Hause des Majors Arnburg kommend,
begegnet sein.“

„Dies ist ebenfalls eine Erfindung. Ich bin am siebzehnten Juli von vier
bis neun Uhr zu Hause geblieben, weil ich mich nicht recht wohl fühlte. Dann
habe ich einen Spaziergang vor das Thor gemacht und bin gegen elf Uhr nach
Haus gekommen.“

„Trugen Sie einen Mantel?“

„Nein.“

„Ihre Mietsleute bestätigen, daß sie in einen Mantel gehüllt, fortgegangen
seien.“

„Es ist möglich, daß ich mich irre. Es war eine kühle Nacht und da mag
ich wohl, weil mich fröstelte, den Mantel umgenommen haben. Ich weiß es
nicht mehr.“

„Ihre Mietsleute behaupten, Sie seien später als elf Uhr nach Hause ge-
kommen.“

„Das ist nicht möglich, denn ich habe nach der Uhr gesehen; übrigens können
die Leute dies nicht wissen. Ich habe meinen eigenen Haus Schlüssel und der Zu-
gang zu meiner Wohnung liegt ganz abgesondert.“

„Bei Ihrer Verhaftung befanden sie sich im Besitz einer Geldsumme von
Tausend Thalern. Eine gleiche Summe soll der Major von Arnburg am Vor-
mittage des siebzehnten Juli von seinem Banquier erhalten haben.“

„Das ist richtig, mein Oheim schuldete meinem verstorbenen Vater diese
Summe, welche er von demselben geborgt hatte, um sein Haus kaufen zu können. Er
hätte das Kapital längst zurückzahlen können, aber er wollte dies nicht gern thun,
weil er Aktien besaß, bei deren Verkauf ihm ein nicht unbedeutender Verlust
drohte. Nach dem Tode meines Vaters ließ ich dem Oheim mein Geld, so lange
wir in befreundeten Verhältnissen standen, da aber in letzter Zeit mancherlei
Mißhelligkeiten zwischen uns schwebten, kündigte ich das Kapital und habe es am
siebzehnten, Nachmittags gegen drei Uhr, vom Oheim ausgezahlt erhalten.“

„Können Sie hierüber irgend einen Beweis führen?“

„Ich sollte denken, man müsse mir den Beweis führen, daß meine Aus-
sage unrichtig ist. Im Uebrigen habe ich dem Oheim die Schuldverschreibung,
einen einfachen, kleinen Zettel, quittiert zurückgegeben. Wenn ich nicht irre, muß

Kampf bekam, wurde zweiter mit 2 Stunden 38 Minuten. Die für das Reifertsch-Rennen bestimmte Strecke Ludwigsburg-Vietigheim-Heilbronn, Weiskirchen, Marbach, Ludwigsburg beträgt 76 Kilometer. Der Sieger Staiger erhielt den vom König gestifteten Ehrenpreis (silberner Pokal).

Horb, 5. Juni. Gestern abend fand eine zahlreich besuchte Wählerversammlung hier statt, in welcher der Zentrumskandidat für den 8. Wahlkreis, Redakteur Eckard aus Stuttgart über die Tätigkeit des Reichstags referierte. In den Gemeinden Bildechingen und Nordstetten sprach Eckard heute ebenfalls zu den Wählern. — Der seitherige volksparteiliche Reichstagsabgeordnete, Musikalienhändler Galler aus Stuttgart, entwickelte heute nachmittags in einer ziemlich schwach besuchten Versammlung sein Programm. Abends sprach er in Hochdorf.

Freudenstadt, 5. Juni. Heute entwickelte der von der deutschen Partei für den Reichstag als Kandidat aufgestellte Kommerzienrat Mauser von Oberndorf in der Turnhalle hier vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sein Programm. Nach demselben tritt er unbedingt für Beibehaltung des allgemeinen und direkten Wahlrechts und für Befassung der zweijährigen Militärdienstzeit, ebenso für Verwilligung der zum Schutze des Deutschen Reiches erforderlichen Mittel ein; besonders aber liege ihm das Wohl der Arbeiter, von denen er ja wohl vor zwei Jahren über 2400 beschäftigt habe, sehr am Herzen. Bezüglich seiner religiösen Anschauung halte er an dem christlichen Grundsatz fest, jeder sei ihm der Nächste; im übrigen trete er für unbedingte Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens ein. Nebenbei bemerkte Redner noch, daß er den Veteranen von 1870, denen entschieden eine Entschädigung gebühre, seine volle Sympathie entgegenbringe und für den Fall seiner Wahl dies auch im Reichstag geltend machen werde.

Wfllingen, 5. Juni. Landtagspräsident Bayer hat gestern abend seine Agitation im 6. Reichstagswahlkreis hier begonnen. Er sprach außer vor den hiesigen auch vor den gleichfalls eingeladenen Wählern aus Enningen und dem oberen Thale. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Versammlung, die einen Teil des Hirschgartens füllte, seinen wie immer klaren Ausführungen. Der schwierigen Aufgabe, seine und seiner Partei Verdienste im letzten Reichstag aufzuzählen, entledigte er sich insofern mit Glück als er einiges Wichtige hervorhob und sich darauf berufen konnte, daß seine Partei stets alles, was wider die Freiheit gerichtet gewesen sei, abgelehnt habe, z. B. jeden Mann und jeden Groschen, alle und jede Besetze gegen Umsturzbestrebungen, Jesuiten u. s. w. Er unterließ es nicht, die Zuhörerschaft auf die Gefahr hinzuweisen, in der das allgemeine freie Wahlrecht schwebt und rechnete auf Mark und Pfennig aus, was die indirekten Steuern den Arbeiter kosten, dem man durch Zustimmung zu den

Handelsverträgen wenigstens billigeres Brot verschafft habe.

Göppingen, 6. Juni. Die Kernobstbäume haben auf dem Schurwald schön angefaßt, namentlich versprechen die Birnbäume einen sehr reichen Obstertrag. Weniger gut steht es mit dem Steinobst. Die Blätter der Rirschbäume werden well, und die Früchte, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, fallen größtenteils ab. Zwetschgen giebt es fast gar keine.

Schorndorf, 6. Juni. In einer vorgestern abend abgehaltenen Versammlung stellten die vereinigten deutschen und konservativen Parteien von Schorndorf als positiven Reichstagskandidaten den Herrn Theodor Kettner aus München, früher Delonom in Schorndorf, auf. Bei energischem Zusammenwirken der nationalgesinnten Wähler sämtlicher Oberämter des 10. Wahlkreises scheint ein Erfolg nicht ausgeschlossen und dürften die bis jetzt aufgestellten Kandidaturen nun in Wegfall kommen. — Am gestrigen Sonntag hielt Delonom Kettner, begleitet von seinen Schorndorfer Freunden, schon in Beutelsbach und Schnaitz Versammlungen ab, welche gut besucht waren.

Vödingen, 5. Juni. Der hier wohnhafte und seit längerer Zeit schon im nahen Dörf bei Mählebesitzer Leisch bedienstete Mäckerknecht Birk wollte gestern nachmittags in der Mühle einen Riemen auf die Scheibe legen, wurde jedoch von demselben erfaßt und derart eingezwängt, daß ihm Brust und Kopf vollständig zerquetscht wurden, und der Tod augenblicklich eintrat.

Schramberg. Dem Radfahrerklub „Wanderlust“, welcher am Sonntag hier ein Wettfahren veranstaltet hatte, waren von bairischer Hand Hunderte von Schuhnägeln mit der Spitze nach oben in den Weg gelegt worden, wodurch mehrere Pneumatikreifen beschädigt wurden. Nach den Thätern wird geforscht.

Hamburg, 6. Juni. Das wertvollste Rennen, das je in Deutschland gelaufen wurde, der große Preis von Hamburg im Betrag von 125 000 M., wurde gestern auf der Rennbahn zu Groß-Borstel ausgetragen. „Sperbers Bruder“ aus dem Stall des Freiherrn von Münchhausen siegte mit 2 1/2 Längen vor Herrn Weits „Lodoogel“, dem 1/2 Längen zurück Herr von Reichröders „Alert“ folgte.

Osnabrück, 6. Juni. In der Dörschaft Hagen bei der Georg-Marien-Hütte fand in dem Schmiedischen Gasthause, in welchem aus Anlaß des Arbeiterausstandes 4 Gensdarmen stationiert sind, eine Explosion einer Dynamitpatrone statt, welche auf ein Fenster gelegt war. Ein Teil der Mauer, sowie das Fenster sind zerstört. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

Paris, 6. Juni. Bei dem gestrigen Grand-Prix-Rennen wurden bei dem Totalisator nicht weniger als 4160 000 Fr. verwettet. Von dieser

Summe erhält die Renngesellschaft 4 % und die Verwaltung der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten 3 %. Die Barone Alphons und Gustav Rothschild, deren Pferd „Roi Soleil“ den „Grand Prix“ gewonnen, haben anlässlich dieses Rennsieg dem Präsidenten des Pariser Gemeinderats den Betrag von 200 000 Fr. für die Armen der Stadt übersandt. Bei Bekanntgabe dieser Spende rief ein Gemeinderat aus: „Was werden die Antisemiten dazu sagen!“ Ein anderes Mitglied des Gemeinderats wieder rief: „Das ist nur ein Bligableiter!“ — In derselben Sitzung des Gemeinderats wurde der Antrag gestellt, daß das Grand-Prix-Rennen in Zukunft erst am 3. Sonntag des Monats Juni gehalten werde. Begründet wurde dieser Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die fremden und die reichen Familien sofort nach dem Grand-Prix-Paris zu verlassen pflegen, und daß eine Verkürzung der „Saison“, wie sie diesmal stattgefunden habe, den Pariser Gewerbetreibenden und Kaufleuten großen Schaden zufügt.

Madrid, 6. Juni. In Marinereisen verlautet, das Vorhaben der Amerikaner sei gewesen, die Einfahrt von Santiago zu verlegen. Sie wollten in den Hafen eindringen und in dem Eingang den mit Kohlen und Steinen beladenen „Merrimac“ liegen lassen. Der spanische Erfolg des Vorhabens bestand darin, die „Merrimac“ außerhalb der Hafeneingänge und während die Mannschaft sich auf derselben befand, gesprengt zu haben. Die Einfahrt des Hafens ist frei; überall herrscht große Genugthuung. — Der Marineminister erklärte, er habe Privatmeldungen erhalten, daß auf dem amerikanischen Kreuzer „Baltimore“ vor Manila eine Explosion erfolgt sei, welche große Havarien verursacht habe. Der Minister meinte, dies sei, wie seinerzeit auf dem Dampfer „Raine“, durch Unvorsichtigkeit des Personals verursacht worden. — Dem Imparcial wird aus Santiago de Kuba gemeldet: Das aus 20 Schiffen bestehende amerikanische Geschwader begann am Samstag 9 Uhr das Feuer wieder. Dasselbe dauerte 45 Minuten, doch erreichten die Geschosse die Batterien nicht, die deshalb auch gar nicht antworteten.

Washington, 6. Juni. „Morningpost“ meldet von hier, daß der Vorfall mit dem Schiffe „Merrimac“ in Washingtoner Kreisen große Befriedigung hervorgerufen habe. Man ist jetzt sicher, daß durch das Versenken des Schiffes das Auslaufen der Flotte Cerveras unmöglich gemacht worden ist. — Auf Vorschlag der Blätter wird Mac Kinley in einer Botschaft an den Kongress eine nationale Belobung des Offiziers und der Matrosen des vor Santiago in Grund gebohrten Schiffes „Merrimac“ veranlassen. Das Schiff hat einen Wert von 350 000 Dollars. — Admiral Sampson unternimmt weitere Versuche, den Hafen von Santiago zu sperren, um eine Vereinigung Cerveras mit dem von Spanien kommenden zweiten Reserve-Geschwader des Admirals

sich der Zettel in einer braunen, ledernen Brieftasche befinden, in welcher der Oheim seine wertvollsten Papiere aufzubewahren pflegte.“

„Diese Brieftasche fehlte bei der Untersuchung.“

„Es ist nicht meine Schuld, wenn sie gestohlen worden ist.“

„Der Siegelring Ihres Oheims hat sich in Ihrem Besitz gefunden. Wie erklären Sie diesen Umstand?“

„Dies ist nicht wahr. Der Ring ist mein Eigentum, das Erbeil meiner Mutter, einer geborenen Freiin von Arnburg. Er hat nie meinem Oheim gehört.“

„Der Ring enthielt das Arnburg'sche Wappen und ist im Besitz Ihres Oheims gesehen worden.“

„Wahrscheinlich von dem ehrenwerten Zeugen Heldreich, dessen Lügengewebe man, um mich zu verderben, glauben schenkt.“

„Mähigen Sie sich. Sie beleidigen den Gerichtshof. Die Aufwärterin des Verstorbenen hat ausgesagt, daß der Ring Eigentum des Majors gewesen sei.“

„Dann mag der Oheim einen ähnlichen besessen haben. Dies ist wohl möglich, mir aber nicht bekannt.“

„Man hat in Ihrem Besitz ein großes, dolchartiges Messer gefunden, dessen Klinge genau in die Stichwunde der Leiche paßte.“

„Dies würde wohl fast mit jedem größeren Messer der Fall sein: ich besitze das Messer schon seit Jahren.“

„Das vorläufige Verhör des Angeklagten war beendet, der Staatsanwalt verzichtete auf weitere Fragen, er wollte den Eindruck nicht abschwächen, welchen das Verhör gemacht hatte. Auf den Gesichtern der Geschworenen spiegelte sich der Unglaube gegen die Versicherungen des Angeklagten ab. Sein ganzes Wesen war nur zu sehr geeignet, Mißtrauen einzusößen. Es war würdelos und verbittert. Die Angriffe auf den Zeugen Heldreich und den Gerichtshof riefen bei allen Zuhörern ein Gefühl der Entrüstung hervor.“

Die Zeugenvernehmung begann. Mehrere Zeugen, welche der vornehmsten Gesellschaft angehörten, ließen sich über den Charakter und das frühere Leben des Angeklagten übereinstimmend dahin aus, der Baron habe nicht im besten Ruf gestanden. Er sei als ein Händelsucher, ein Mensch von jähzornigem Charakter verrufen gewesen, habe stets seine Freunde in einem Kreise lächerlicher, junger Männer vom höchsten Adel gesucht und mit diesen ein wüstes Leben geführt. Sein früher nicht unbedeutendes Vermögen habe er nach und nach verschwendet. Eine Unredlichkeit oder irgend ein schlechte Handlung wisse allerdings Niemand von ihm, wohl aber hätten gerade seine näheren Bekannten stets ein gewisses Mißtrauen gegen ihn gehegt.

Die Mietsleute des Angeklagten, ein ehrfamer Schneider und seine Frau, bekundeten, daß der Baron in der Nacht vom siebzehnten zum achtzehnten spät, nach zwölf Uhr, nach Haus gekommen sei. Sie hätten ganz deutlich gehört, wie er die Treppe heraufgekommen sei, und wären über sein spätes Ausbleiben verwundert gewesen, weil er den ganzen Tag über Unwohlsein geklagt habe. Auch daß er nach Hause gekommen habe, bezeugten Beide; es war ihnen dies aufgesagt worden, daß er in der Nacht im Juli doch nicht gewöhnlich sei.

Die Aufwärterin des Ermordeten bekundete, daß der Siegelring Eigentum ihres Herrn gewesen sei. Sie könne sich darin nicht irren, denn sie habe den Ring oft in der Hand gehabt und sich über den schönen roten Stein, sowie über das fein geschnittene Wappen gefreut. Der Ring habe stets oben auf dem Schreibtisch gelegen, da ihn der Major seiner Schwere wegen nicht getragen habe.

Auch die übrigen Zeugen, Hagen, meist unbedeutender Art, bewahrheiteten die Anklage in allen Stücken. Das wichtigste Zeugnis, dasjenige, welches der Anklage das eigentliche Fundament gegeben hatte, war das des Studenten Heldreich.

(Fortsetzung folgt.)



Camara zu verhindern. Eine ganze Reihe unbrauchbarer Transportschiffe soll im Hafen von Santiago versenkt werden.

Fingehandl.

Da verschiedenerlei Ungeziefer den Obstbäumen gegenwärtig stark zusetzt, werden die Baumbesitzer aufgefordert, fleißig an ihren Bäumen nachzusehen, um dasselbe gleich bei seinem ersten Auftreten zu vertilgen. Am besten zieht man die Baumwärter zu Rat, die auch mit der Vertilgung und Beseitigung vertraut sind. Am häufigsten wurde die Blattlaus beobachtet mit ihrer bläulich-weißen Wolle in Rippen oder Krebs- und Astwunden. Bestes Mittel: Zerreiben und Zerdrücken mit in Leinöl gedrückten Lappen oder die Negler'sche Tinktur: 50 gr. Schmierseife werden in 650 gr. warmen Wassers vollständig gelöst und der abgeseihten Lösung werden 100 gr. Fuselöl und 200 gr. Weingeist zugefügt. Diese Mischung bringt in alle Rippen ein, wodurch die Läuse im entferntesten Schlupfwinkel zu Grunde gehen.

Ebenso häufig kommt die Apfelbaum-Gespinnstmotte vor; einziges Mittel: Verbrennen mit der Raupenfackel oder die Raupenscheere zur Hand und die Zweige mit den Nestern abgeschnitten und dann verbrannt. Zur Bekämpfung der gegenwärtig zum öftern beobachteten Blattkrankheiten wird das Spritzen der Bäume empfohlen. Hiefür hat der Bezirksobstbauverein die sog. Pomonaspritze angeschafft, welche leihweise abgegeben wird. Die Spritze ist bei Baumwart Widmann, der auch das Spritzen auf Verlangen vornimmt.

Reklametell.

Von einer guten Schuhwische verlangt man, daß sie raschen, haltbaren Glanz erzeuge. Der Centner's Wische in roten Dosen mit dem Raminfege probiert, wird finden, daß diese Wische, wenn stark mit Wasser verdünnt und schwach auf's Leder aufgetragen, mit ein paar Bürstchen den schönsten Glanz erzeugt.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80

bis 68.50 p. Stoff zu kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongoes — sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Teide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (k.u.k. Hof.), Zürich.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Aus Anlaß der am 10. ds. Mts. in Calw stattfindenden **staatlichen Bezirksrindviehschau** findet nach Schluß der Schau ein **gemeinschaftliches Mittagessen** im Gasthaus zum Badischen Hof statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Anmeldungen hiezu wollen spätestens bis vormittags 10 Uhr bei Herrn Häring gemacht werden.

Calw, 8. Juni 1898.

Vereinssekretär
F e h l e r.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Sausverkauf.

 Michael Garisch, Bauers Witwe hier, bringt ihr zweistöckiges Wohnhaus am Hengsttergäßle am nächsten Montag, den 13. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt

Augenbreheln

Wilhelm Gaydt,
Leberstraße.

Das Baden

bei unsern Wiesen bei der Flossgasse am Gutleuthaus ist verboten.
Zooprutz, Wagner & Cie.

Zeige hiemit an, daß meine

Badanstalt

wieder eröffnet ist und empfehle solche zu fleißiger Benützung höchlichst. Neben den seitherigen Abonnements werden auch solche für die ganze Saison abgegeben.

Ernst Kirchherr.

Oelsheim.

2000 Mark

stehen bis zum 5. August d. J. gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft erteilt

C. Fischer, Schultheiß.

Verloren

ging am letzten Freitag von Calw nach Altburg ein **Schreibbuch**. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Red. ds. Blattes.

Calw.

Waschkessel

in Eisengestell hat billig zu verkaufen

Fr. Reichert,
Schuhmacher.

Weltenschwann.

Leiterwagen

sucht zu verkaufen

Friedr. Pfommer.

Reichstagswahl.

Nächsten Samstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr, findet im **Badischen Hof** eine

Wählerversammlung

statt, wobei der Kandidat **Friedrich Schrempf**, Landtagsabgeordneter in Stuttgart, sein Programm erläutern wird.

Die Wähler werden hiezu freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion.

Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **C. Serva.**

— Jede Woche wird frisch gebrannt. —

Mostrosinen

und **Corinthen**

frisch eingetroffen bei **Eugen Dreiß.**

Farben,

trocken und in Öl abgerieben, feinsten Copallack, Asphaltack, Terpentinöl, altes Leinöl, Leinölfirnis, Anstreichpinsel, Glaspapier, Glaserkitt u. s. w. empfiehlt billig

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Zu verkaufen:

2 neue und 1 gebrauchter **Ruhwagen,**



sowie ein neuer **Hänfelpflug**

bei **Schmied Roller** in Neubulach.

Den Grasertrag

von 3 Morgen verkauft **Fr. Kohler,** Marktstraße 86.

Wählerversammlung.

Nächsten Samstag, den 11. Juni, nachmittags 1/4 4 Uhr, wird

Reichstagskandidat **Fr. Schrempf,**

Landtagsabgeordneter in Stuttgart, im **„Löwen“** in **Liebenzell** sein Programm erläutern. Hiezu werden die Wähler von Liebenzell und den benachbarten Orten freundlichst eingeladen.

Für's Comptoir!

Das Verzeichnis der Orte, nach welchen das Porto eines Briefes 5 S beträgt, ist von der Druckerei d. Bl. à 10 S zu beziehen.

Auf 1. Oktober, event. auch früher, ist die

Wohnung

von Hrn. Verwalter Grauer wegen Wegzugs zu vermieten. **Carl Fuchs.**

Ein zuverlässiges **Mädchen,**

das in den Haushaltsgeschäften erfahren ist, findet bis 15. Juli gute Stelle bei **Frau Carl Salmann Wwe.,** Marktplatz.

Ein ordentliches **Mädchen**

kann sofort oder bis 1. Juli eintreten. Zu erfragen bei **Georg Pfommer,** Biergasse.

Gesucht wird auf 1. Juli nach Pforzheim ein jüngeres fleißiges

Mädchen,

das schon gedient hat. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Brauerei Haydt, Calw.

Mittwoch, den 8. Juni, abends 8 Uhr,

Konzert

der Komikergesellschaft **Böhret u. Rose** aus Stuttgart. 1 Dame  2 Herren.

Den Grasertrag

von ca. 10 a Wiese am Hafnerweg ver-
gebe ich sehr billig **Paul Georgii.**

ewigen Klee,

im Hau, verkauft **G. Pfau.**

Ein fleißiges, braves **Mädchen,**

im Alter von 16 Jahren, findet auf 1. Juli bei einer kleinen Familie Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Mietverträge sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Turnverein.

Um unsern die Fortbildungsschule besuchenden Böglingen bessere Gelegenheit zum Besuch des Turnens zu geben, wurde in der letzten Turnerversammlung beschlossen, daß die Böglinge in Zukunft am Dienstag und Donnerstag und die zum Turnen verpflichteten Mitglieder von 18—23 Jahren am Montag, Donnerstag und Samstag turnen, die Männerriege wie seither am Mittwoch.

Einladung.

Am nächsten Sonntag, den 12. ds., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet das **Preisturnen der Reichert'schen Stiftung** für Turnschüler und Böglinge des Turnvereins statt. Die Verehrer der Turn- sache werden freundlich dazu eingeladen.

Der Vorstand:
E. Georgii.

Reichstagswahl.

Heute **Donnerstag** abend 1/9 Uhr findet im **Dreiß- fchen Saal** eine

Wählerversammlung

statt, in welcher der Kandidat der Volkspartei

Reinhold Gleß aus Stuttgart

sich den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln wird.

Sämtliche Wähler sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Das Wahlkomité.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Sonntag, den 12. Juni**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Schwane freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schnauser, Metzger.
Friederike Schöttle.

Feinad.

Wir beehren uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Juni 1898**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser Gasthaus z. goldenen Fäß dahier freundlichst einzuladen.

J. Hafner **Kosine Keppler**
Leinach **Rünsingen**
Stuttgart.

Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **J. N. Demmler, Konditor** und **A. Haager, Konditor** in Calw.

Garbenbänder Patent **Triumph** mit Holzverschluß u. Zuggriff, natur u. feurig gefärbt. D. Billigste u. Beste d. Welt. Hauptprüfung I. Preis. Rüst. u. Prosp. gr. u. fre. Der Erfinder: **R. B. Meyer, Nördlingen (Bayern).**

Abortröhren.

Geschloss. fristehende **Abortsitze**
Wilh. Volz
Feuerbach-Stuttgart.

Ia. Mostrosinen

empfiehlt zu dem billigen Preise von **Mk. 16** per **Zentner**

C. W. Maier, Cannstatt.

Mit den übersandten Rosinen war ich recht zufrieden; senden Sie mir z. **Zwiesaltendorf.**

Schultheiß **Willauer.**

Detailgeschäft

Gutgehendes kleineres
mit ca. 6000 *M* Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerte unter G. 128 befördern
Haasenfein & Vogler, A. G.,
Stuttgart.

Infolge Auftretens der Blattkrankheiten empfiehlt zum Besprühen der Obstäume

Kupferzuckeralkalpulver,

das Kilo zu 80 *S*.

Sübler's Krebsheilsalbe,

das Kilo zu 1 *M* 50 *S*, unfehlbares Mittel zum Verheilen der Krebswunden,

W. Widmann,

Obst- und Landschaftsgärtner.

Ferner empfiehlt sich obiger im Pinzieren und Grünschnitt des Zwergobstes und zu sonstigen Gartenarbeiten.

In Schuhwaren

empfehle mein gut sortiertes Lager ver- schiebener Sorten in

Jug-, Schnür-, Knopfstiefelchen

und **Halbschuhen** in schwarz und gelb, namentlich hübsche Sachen für Kinder und Mädchen, zu billigen Preisen.

Louis Schill.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von

1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig

kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.

Zu haben in fast allen besseren Colonial- & Spezereiwaren- Geschäften, in Conditoreien und Apotheken.

Wo nicht zu haben, teilt die nächste Niederlage auf An- frage gern mit die

Engros-Niederlage für Württemberg und Hohenzollern:

Paul Bauer, Stuttgart.



Gentner's Wichse

in roten Dosen

erzeugt mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen.**

Rohe Kaffee's,

von 80 *S* pr. Pfund an, sowie **stets frisch gebrannte Kaffee's** von 1. — pr. Pfund an, in rein- schmeckender Ware, und als **Spezialität gebrannt. Hamburger Büchsenkaffee** A 1. 40 pr. Büchse empfiehlt

Eugen Dreiß.

Bienen Schwärme

Die mir noch anfallenden suche zu verkaufen

C. Costenbader.

Echte MAGGI

Suppenwürze ist soeben wieder eingetroffen bei:

Otto Büdler in Hirsau.

Milch

ist zu haben bei

Georg Best.

Auch sucht der Obige ein tüchtiges Mädchen, welches Haus- und Feld- arbeit versteht, oder eine ältere Frau.

Durch Umbau meines Hauses habe ich verschiedene **gestemmte Zimmerthüren, Fenster mit Futter u. Vorfenster, sowie gestemmte Läden,** alles noch gut erhalten, billig zu ver- kaufen.

Wilh. Haydt, Bäckermeister,
Leberstraße.

Calw.

Die Unterzeichneten verkaufen am **Samstag, den 11. d. M.,** eine Partie **Gerüstholz, Brennholz und Bretter** beim neuen Hoch-Reservoir oberhalb dem Schiff.

Morgenthaler und Niehm.

Einen Kinderwagen

verkauft

M. Dittus, Entenschnabel.



Ein gut erhaltener **Kinderwagen** sowie eine schöne **Tafelwage** mit Ge- wicht wird billig abgegeben. Wo, sagt die Redakt. d. Bl.

2 Papageien,

Mönchsfittige, zu verkaufen gesucht. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

